

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 48 (1922)
Heft: 9

Illustration: Eine Fastnachtsnacht
Autor: Grob, Heinrich H.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

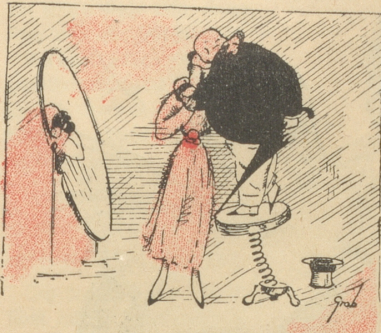
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.04.2026

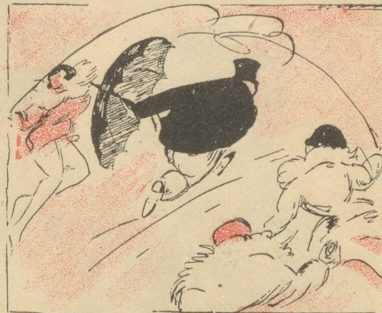
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Eine Fastnachtsnacht

Zeichnungen von H. G. Grob



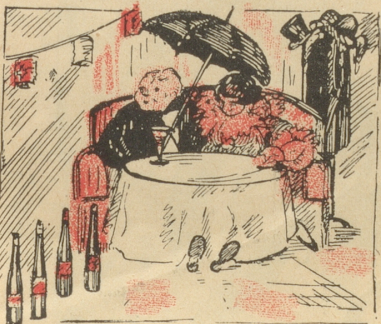
Um zehn Uhr: Mutiger Entschluß,
Zylinder, Schirm und Abschiedstuß.



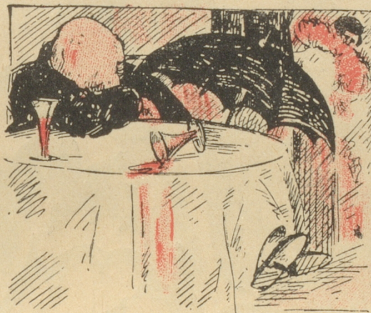
Um elf Uhr mit Geschwindigkeit
Sinein in die Gemütlichkeit.



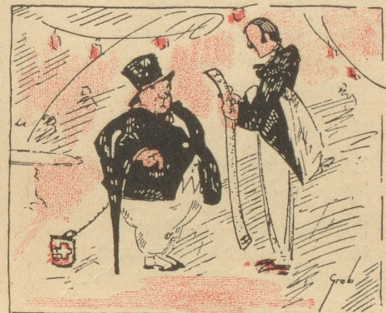
Um zwölf Uhr oder Mitternacht
ist die Bekanntschaft flott gemacht.



Um ein Uhr wird es etwas still. —
Was man hier sieht ist ein Idyll.



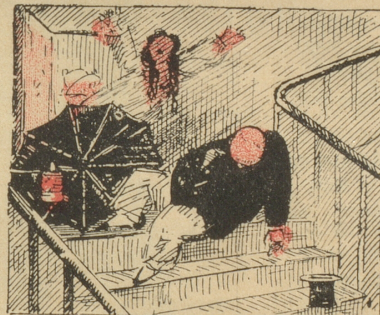
Um zwei Uhr: Sächte eingekickt.
Das Weib hat sich bereits gedrückt.



Um drei Uhr liest man seinem Ohr
ein Riesending von Rechnung vor.



Um vier Uhr im Laternenschein
die einen glücklich, er allein.



Um fünf Uhr reuevoll zurück
zum häuslichen Familienglück. Paulchen

JUGEND

Wir kannten uns Beide seit kurzer Zeit,
Du warst ein Mädchen im Spitzenkleid,
Und ich ein Jüngling im Fracke.

Spät gingen wir heim bei fallendem Schnee.
Ich sprach Dir von Liebe, von Glück und von
Und Süßem, das dich entree. (Tee

Wir schwebten in wiegendem Tanze dahin,
Uns war so fröhlich, so jung zu Sinn,
Wir tanzten mit glühender Backe —

Da kamst du zögernd und ängstlich mit.
Dein Händchen bebte bei jedem Schritt —
Vor Sehnsucht, Glaube und Reue.

Die Reue verflog. Der Schnee fiel dicht
Auf Dächer, Wiesen und Bäume.
Wir aber tanzten bei grauendem Licht
Leicht über Jugend und Träume — — —

Carl Seelig